

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Nr. 85.

Sonntag, den 18. Juli 1909.

8. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Juli 1909.

Die am Donnerstag abend stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde eröffnet durch den Gemeindevorstand Herrn Röhlich. Der Bericht in die Tagesordnung wurde durch den Gemeindevorstand Herrn Röhlich gelesen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Amtswohnung des Gemeindevorstandes betr. in öffentlicher Sitzung zu erledigen. Da dieser Antrag einstimmig unterstützt wurde, fand die Verhandlung über diesen Punkt öffentlich statt. Als erster Punkt der Tagesordnung kam ein Bescheid der königlichen Amtshauptmannschaft zur Besetzung, ob es notwendig sei, ein Ortsgericht gegen die Verunstaltung von Stadt und Land zu erlassen. In der hierauf folgenden Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß es nicht notwendig sei und daß Landesregeln schon genügend seien. Ebenfalls wurde beschlossen, ein Ortsgericht über den Handel mit Milch betr. zu erlassen, da es für hier keinen Zweck habe, da der Handel sehr wenig und Milchschiffe garnicht vorhanden wären. Weiter wurde die Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf und der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf wurde mitgeteilt, daß der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf wurde mitgeteilt, daß der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf wurde mitgeteilt, daß der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht.

und wurde ihm vonseiten des Kassierers Richter die Mitteilung, daß während dessen Dienstreife sich die Kassen in vollständiger Ordnung befinden und daß auch keine Veranlassung vorliege, an den früheren Rechnungen Zweifel zu hegen. Besonders wurde in der Aussprache betont, daß es im Interesse der Einwohnerschaft ganz gut sei, daß die Sache öffentlich zur Sprache gebracht wurde. Zum Schluß der Sitzung kam der Straßenbau an der Gannendorfer Straße zur Besprechung und wurde beschlossen, eine Strecke von 200 Meter zu bauen. Hierauf folgte geheime Sitzung. Im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. v. Hübel die jährliche diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Einleitend begrüßten die Herren Vorsitzenden wurde beschlossen, die Gemeinde Kommitte die Wegebaubehilfe in Höhe von 500 Mark aus Bezirksmitteln unverzüglich zu beschaffen und, anlangend die Regelung der Beiträge der Amtshauptmannschaft, der Bezirksversammlung zu empfehlen, da dieselbe für jeden Amtshauptmann einen an den Staat zu zahlenden Beitrag von 200 Mark unter gewissen Bedingungen und Erwartungen auf den Bezirk zu übernehmen. Die Voten sind bald verblüht. Die kleinen gelben Blüten, die sonst mit ihrem Duft die Luft an warmen Tagen erfüllen, haben unter dem anhaltenden Regenwetter gelitten, sie wurden förmlich gewaschen. Blütenkoub, süßer Schmelz und würziger Duft verwöhnten förmlich und gingen für Mensch und Tier verloren. Den Jüngern erwächst durch die verregnete Vindenblüte ganz bedeutender Verlust. Gerade mit der honigreichen Blüte dieses Baumes wird ganz besonders geredet. Jagdintressenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. Juli 1909 in Kraft getretenen Gesetz vom 26. Juni d. J. über die Abänderung des Stempelgesetzes laut Tarifstelle 81 fünfjährig Jahresjagdcheine einer Staatsstempelsteuer von 7,50 Mark und Tagescheine einer solchen von 1,50 Mark unterliegen, dagegen sind Duplikat-Jagdcheine und unentgeltlich ausgestellte Jagdcheine von Stempelgebühren befreit. Es kosten demgemäß forsan Jahresjagdcheine 22,50 Mark, Tagesjagdcheine 6,50 Mark (bisher 15 beziehungsweise 5 Mark). Wieviel Gepäck darf der Reisende in den Eisenbahnpersonenwagen mitnehmen? Mancher Reisende beachtet nicht, das ihm in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz für leicht tragbares Handgepäck zur Verfügung steht und der Mitreisende nicht dadurch belästigt werden darf, daß über seinem Haupt schwere Koffer und andere Gegenstände aufbewahrt werden, die nicht zu seinem Gepäck gehören. Der Verstoß gegen diese Vorschriften hat schon oft zu Streitigkeiten Veranlassung gegeben, jedoch schließlich der Eisenbahnbeamte die „viel zu vielen“ Gepäckstücke aus dem Personenwagen entfernen und in den Gepäckwagen unterbringen lassen mußte, selbstverständlich gegen Zahlung der Gepäckfracht. Wegen seiner Mitreisenden soll man auch bei Unterbringung der Gepäckstücke rücksichtsvoll sein, weil man ja selbst während der Reise auf der Eisenbahn alle Verästigungen merkwürdigerweise schwerer erträgt als sonst. Darum schlage man in allen Eisenbahnpersonenwagen Plakate an mit der schönen und eindringlichen Mahnung: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst — auch auf der Eisenbahn! Seltersdorf. Auf der Chaussee nach Augustusbad in der Nähe der Ziegelei konnte vorgestern ein glücklicher Unglücksfall passieren. Einem von hier kommenden Geschirr gingen die Pferde durch und verlor dasselbe dadurch von einem Borderrad einen Vorderreifen, wodurch das Rad von der Achse abfiel. Der Wagen kippte vorn über und dadurch stürzte der Geschirrführer vom Wagen und wurde einige Meter mit fortgeschleift. Erst an der Ziegelei gelang es einigen Ziegeleiarbeitern, das Geschirr zum Stillstand zu bringen und den Mann aus der Situation zu befreien. Derselbe war zum Glück mit mehreren Hautabschürfungen davon gekommen, während ein Knabe, welcher mit auf dem Wagen saß, mit Schrecken davonkam. Radeberg. Am schnell in die Tanzstunde zu kommen, fuhr ein Dienstmädchen aus Kleinwolmsdorf im schnellsten Tempo die ziemlich steile Dreißner Straße herunter und eine Frau, die einen Kinderwagen schob, ohne Klingelzeichen zu geben, direkt in den Rücken. Der Kinderwagen fiel dadurch um und das Kind stürzte auf das Pflaster. Das Kind und die Frau trugen mehrere Hautabschürfungen davon. Die Personalien des schnellen Fahrers wurden von einem Schutzmännchen festgestellt. Dresden. Vorgestern früh in der 5. Stunde fanden Kraftwagenführer in der Volkewitzer Straße ein umgeschlagenes Kraftwehrauto, unter dem dessen Führer lag, der als der in der Eisenstraße 34 wohnende Fabrikant Arthur Lehmann festgestellt wurde. Der Verletzte hat eine starke Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen davongetragen. Am Mittwoch abend in der ersten Stunde hörte der Helzer Bunge auf dem an der Carolabrücke vor Anker liegenden Dampfschiffe Wettin Wimmern. Er forschte nach und sah in der Elbe eine Frauensperson liegen, die sich an der Schiffseite anhielt. Mit Hilfe des Helzers konnte sie in das Wasser. Die Gerettete ist vermutlich freiwillig in die Elbe gegangen; der Grund hierzu ist nicht bekannt. In bewußtlosem Zustande wurde die Lebensmüde mittels Trage nach der Sanitätsstation auf der Markschallstraße und von dort im Unfallwagen nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht. Kötzschenbroda. Am Montag nachmittag 5 Uhr sprang die hier wohnhafte Schlosserchefrau J. mit ihrem 2-jährigen Mädchen von der Landungsbrücke der Dampfschiffhalle in die Elbe. Obwohl der aufregende Vorfall bemerkt worden war und das Rettungsboot unter sachkundiger Leitung die Stelle absuchte konnte der Lebensmüden und dem Kinde keine Hilfe gebracht werden, da dieselben bei dem hohen Wasserstande nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kamen. Seit einiger Zeit wahrgenommene Selbstmordtendenz dürfte die Ursache zur Tat gewesen sein. Ramenz. Das seit Jahrhunderten alljährlich hier gefeierte Fest, dessen Ursprung mit dem Erscheinen der Hussiten vor Ramenz in Verbindung gebracht wird, findet in diesem Jahre in den Tagen vom 23. bis 26. August statt. Der hier ausgebrochene Streik der Tischler ist nach achtstägiger Dauer beendet worden. Die streikenden Tischlergesellen haben die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Gröba. Ein aufregender Vorgang spielte sich im hiesigen Fafen ob. Das 9-jährige Mädchen Odt war beim Spielen am Fafenrande ins Wasser gestürzt. Die Mutter, die in der Nähe saß, versuchte ihr Kind zu retten, fiel aber ebenfalls ins Wasser. Der Vorgang war glücklicherweise von einigen Schiffern bemerkt worden, denen es gelang, Mutter und Kind aufs Trockene zu bringen. Dschay. Der 45-jährige Wein- und Kolonialwarenhandeler Adolf Röhberg aus Dschay wurde gestern früh 5 Uhr in Postkappel an der Friedhofsmauer tot aufgefunden. Röhberg hatte durch einen Revolver seinem Leben ein Ziel gesetzt; er galt für einen Lebensfroh, sich in geordneten Verhältnissen befindenden Mann Frankenberg. König Friedrich August hat der hiesigen priv. Scheibenschützengesellschaft eine neue Fahne geschenkt, deren Weihe Montag, den 26. Juli, stattfindet. Die alte Fahne der Gesellschaft, die ebenfalls von einem Landesherren verliehen wurde, kommt nach Dresden ins Arsenal.

Zwenkau. An der Abteilung 43 des Eichholzes wurde ein Erhängter aufgefunden. Wie sich aus den Papieren ergab, war der Unglückliche der 27-jährige Weber Karl Roschanky, der, von Gera kommend, sich hier auf der Durchreise befand. Die Ursache des Selbstmordes konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Leipzig. Der seit mehreren Monaten in Haft befindliche Fabrikbesitzer Wagner aus Rauhof wurde in diesen Tagen gegen Stellung einer Kaution von 20 000 Mark aus der Haft entlassen. Wagner war f. B. in Haft genommen worden, weil er verdächtig erschien, den Ueberfall auf seine Ehefrau im Jahre 1907 in der Gottschewitzstraße veranlaßt zu haben. Dieser Ueberfall ist bekanntlich mit der Sprengstoffaffäre gegen die Inhaber der Firma J. J. Weber und mit der Friedrichschen Nordfische in Verbindung gebracht worden. Werda. Am vorgestrigen Vormittag entstand in dem an der Ferdinandstraße gelegenen Hintergebäude des Hausbesizers Hübler im oberen Stockwerk ein Brand, der sich alsbald weiter verbreitete, so daß das betreffende Gebäude bis auf den unteren Teil völlig ausbrannte. Durch das Eingreifen der Feuerwehr wurde ein weiteres Brandunglück verhütet. Bei einem gegen Abend aufgetretenen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Trocknergebäude der Textilwerke in Langenbessen und zündete. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Hauptfabrikgebäude zu erhalten. Verbrannt sind eine Menge Wollvorräte und Trockenmaschinen, so daß der angerichtete Schaden immerhin ein großer ist. Jwikau. Eine schwere Verletzung mit tödlichem Ausgange erlitt am 14. d. M. die 9 Jahre alte Fabrikarbeiterstochter Elsa Goller hier dadurch, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern spielte, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Der Tod trat auf dem Transport ins Krankenhaus ein. Mplau. Hier erkrankten 40 Personen nach Genuß von verdorbenen Hackfleisch. Die Untersuchung ist eingeleitet. Plauen. Der 14-jährige Schulknabe Plegner stürzte beim Turnen und erschlug sich den Schädel, so daß er verstarb. Kdorf i. B. Ende August vorigen Jahres wurde einem in Gornitz wohnhaften Fleischer ein neues Fahrrad nebst Wettermantel gestohlen. Vor einigen Tagen erhielt nun der Verurtheilte aus dem Mainzer Landgericht Gefängnisse einen Brief, worin der Dieb um Verzeihung und um Zusendung eines Planes der hiesigen Gegend bittet, damit er anzugehen vermöchte, in welchem vogeländischen Orte er das gestohlene Rad für 8 Mark verkauft habe. Den Käufer des gestohlenen Rades habe er überhaupt nicht nach Namen und Ort gefragt. Dem letzteren wäre anzuraten, daß er sich freiwillig meldet, um einer möglicherweise eintretenden Bestrafung wegen Hehlerei zu entgehen. Delantz im Vogtlande. Zwei Schwestern (Kellnerinnen) besuchten sich hier und „begossen“ das Zusammensein in ausgiebiger Weise. Schließlich kam es zu einer Rauferei. Die eine Kellnerin schlug mit dem Bierseidel auf die Schwester der Wirtin los. Die rabiaten Frauenzimmer mußten schließlich festgenommen und eingesperrt werden. In der Zelle tobten die Mädchen die ganze Nacht, rissen sich die Kleider vom Leibe und beleidigten die Schutzleute. Die Strafe wird nicht ausbleiben. Markneukirchen. Das vor einem Wagen gespannte Pferd des Ankerwirts Schöniger scheute auf der steilen Schöndorferstraße, kam diese in schnellstem Tempo herab und rannte bei C. G. Friedrich in eine große Schaufensterscheibe mit Kunst- und anderen wertvollen Gegenständen, großen Schaden anrichtend. Das Pferd trug nur geringe Verletzungen davon. Bad Elster. Der hier verunglückte Oberkassierer Haryendorf aus Weisklich, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die am Donnerstag abend stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde eröffnet durch den Gemeindevorstand Herrn Röhlich. Der Bericht in die Tagesordnung wurde durch den Gemeindevorstand Herrn Röhlich gelesen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Amtswohnung des Gemeindevorstandes betr. in öffentlicher Sitzung zu erledigen. Da dieser Antrag einstimmig unterstützt wurde, fand die Verhandlung über diesen Punkt öffentlich statt. Als erster Punkt der Tagesordnung kam ein Bescheid der königlichen Amtshauptmannschaft zur Besetzung, ob es notwendig sei, ein Ortsgericht gegen die Verunstaltung von Stadt und Land zu erlassen. In der hierauf folgenden Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß es nicht notwendig sei und daß Landesregeln schon genügend seien. Ebenfalls wurde beschlossen, ein Ortsgericht über den Handel mit Milch betr. zu erlassen, da es für hier keinen Zweck habe, da der Handel sehr wenig und Milchschiffe garnicht vorhanden wären. Weiter wurde die Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf und der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf wurde mitgeteilt, daß der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit Röhlich/Woritzdorf wurde mitgeteilt, daß der Bau eines Wochshauses am Bahnhof Woritzdorf zur Kenntnis gebracht.

v. Bethmann-Hollweg Reichskanzler.

Die Entscheidung darüber, wer an Stelle des scheidenden Fürsten v. Bismarck in das Reichskanzlerpalais am Wilhelmplatz einzieht, ist nunmehr gefallen. Bald nach der Ankunft aus Kiel hatte Kaiser Wilhelm eine Unterredung mit dem Fürsten v. Bismarck, deren Ergebnis die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs im Reichsamt des Innern v. Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler war. Herr v. Bethmann-Hollweg ist im 53. Lebensjahre. Als preuß. Minister des Innern wie als Staatssekretär hat er Bedeutsames geleistet, und bei den parlamentarischen Parteien erfreut er sich als geistvoller Redner hoher Geltung.

Dr. jur. v. Bethmann-Hollweg ist am 29. November 1856 geboren. Am 20. August 1879 wurde er Kammergerichtsreferendar, trat 1882 zur Verwaltung über und stieg 1885 zum Regierungsdirektor auf. Noch im selben Jahre wurde er zunächst antragweise und 1886 endgültig Landrat des Kreises Oberbarnim. Im April 1896 zum Oberpräsidenten in Potsdam ernannt, wurde er am 1. Oktober 1899 Regierungspräsident in Bromberg, und schon drei Monate später in verhältnismäßig jungen Jahren Oberpräsident der Provinz Brandenburg. In dieser Stellung verblieb er bis zum Jahre 1906. Dann erfolgte seine Ernennung zum Minister des Innern, und diesen Posten vertrat er 1907 als Nachfolger des Grafen Stolowitsch mit demjenigen des Staatssekretärs des Innern. Der neue Kanzler ist ein Studien-genosse Kaiser Wilhelms. Während seiner Landratszeit wurde v. Bethmann im Frühjahr 1890 als Kandidat der freikonservativen Partei in Oberbarnim in den Reichstag gewählt, legte aber schon am 21. Mai 1890 das Mandat nieder.

Der neue Reichskanzler sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt; denn die Politik des Fürsten Bismarck, die seit den Januarwahlen 1907 eingehalten worden ist, muß infolge der neuen Mehrheitsverhältnisse im Reichstage neue Weichen einschlagen, die zu finden und zum Wohle des Vaterlandes zu benutzen Sache des neuen Leiters der Reichspolitik sein wird.

Außerdem wurden in den Reichs- und Staatsämtern folgende Veränderungen vorgenommen: Der Handelsminister Dehnbach wurde zum Minister des Innern, der Reichsjustizsekretär Sydow zum preuß. Handelsminister, der Unterstaatssekretär Wermuth zum Staatssekretär und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Trott zu Solz zum preuß. Kultusminister ernannt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm tritt am 16. d. von Kiel aus seine Nordlandsreise an, die zwischen dem 5. und 8. August beendet sein wird. Das Gerücht von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren im Hafen von Kiel bestätigt sich nicht.

* Der scheidende Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist von Kaiser Wilhelm durch die Verteilung des Schwarzen Adlerordens mit Brillanten ausgezeichnet worden.

* Der preuß. Minister des Innern hat bezüglich der Behandlung von Anträgen ausländischer Behörden auf Einziehung von Geldstrafen angeordnet, daß — und zwar auch im Grenzverkehr — von den deutschen Behörden jede Mitteilung zur Vollziehung von im Ausland ergangenen Strafbescheiden und Strafurteilen grundsätzlich abzulehnen ist. Demgemäß hat sowohl jede Einwirkung auf den Verurteilten wegen Zahlung der Geldstrafe, als auch eine Mitteilung über seine Vermögensverhältnisse abgelehnt werden.

Verhältnisse an die ersuchende Behörde zu unterbreiten. In Fällen, in denen die Verurteilten deutsche Reichsangehörige sind, empfiehlt es sich jedoch, ihnen zur Wahrung ihrer Interessen unterbreitend von den im Auslande gegen sie festgesetzten Strafen Kenntnis zu geben.

Frankreich.

* Die Kammer hat die Vorlage über die Neuorganisation der Artillerie genehmigt. Jedes Armeekorps soll entgegen dem Beschlusse des Senats drei Artillerie-Regimenter erhalten.

England.

* Der Rücktritt des Fürsten v. Bismarck beschäftigt lebhaft die englische Presse. Der Daily



Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Telegraph bespricht das Ende der Bismarck'schen Regierung in einem Artikel, in dem die ganze europäische Politik der letzten zehn Jahre behandelt wird. „Der Fürst Bismarck“, sagt das Blatt, „kommt in einem Augenblick der Ruhe. Die auswärtige Politik kann nicht davon berührt werden, aber seine Bedeutung bezüglich der inneren Angelegenheiten Deutschlands gestaltet sich zu einem der interessantesten Ereignisse seit dem Tode Bismarcks. Zwei Umstände treten ganz besonders scharf hervor, erstens, daß obwohl die ganze Welt seit Wochen von Bismarcks Rücktritt sprach, dieser doch nicht die Spur der Erregung hervorruft, und zweitens, daß sein Abgang mit ebensoviel Enttäuschungen für ihn wie andere begleitet ist.“ Der Artikel schließt, man werde doch wohl in der Geschichte von ihm lesen, daß er seinem Lande gut gedient habe. Wer auch immer sein Nachfolger werde, des Kaisers persönliche Wünsche werden doch ausschlaggebend für die Ereignisse in Deutschland bleiben.

Rußland.

* Französische Zeitungen berichten, daß der Zar seinen Besuch in Frankreich aufgegeben habe, nachdem er durch einen Unfall unterrichtet worden sei, daß ein großer Teil des französischen Volkes Kundgebungen gegen diesen Besuch veranstaltet hat. Zur selben Zeit kam dem Zaren auch zur Kenntnis, daß in England eine starke Stimmung gegen ihn herrscht. Die Pol. Abst., meldet, der Zar sei, als er hörte, man mache ihn für unglückliche Bluttaten in seinem Lande verantwortlich, in eine tiefe Ohnmacht gefallen. Die Empfangsfeierlichkeiten in England werden sich auf den Wunsch des Zaren völlig der Öffentlichkeit entziehen.

Der Oberhof.

121 Roman von K. Bilb.

Der häusliche Ratgeber war ein bekanntes Hausfrauenblatt, und sie hatte eine Empfehlung an den Bestzer desselben bei sich, sie wollte sich um die Stelle einer Mutterrechnerin bei dem Blatte bewerben.

Sufys Bemerkungen war es endlich gescheit, Engagement an einem Theater zu erhalten — an keiner Wiener Bühne hatte sie Unterkunft gefunden — so war sie denn auf den Vorschlag der Aemter eingegangen, ihr Glück im Auslande zu versuchen.

Als sie den Kontrakt nach Berlin unterschrieben, sagte sie erst Eva davon und machte ihr den Vorschlag, mit ihr zu gehen, und Eva willigte, wenn auch ungerne, ein.

Wogu hätte sie allein in Wien bleiben sollen? Sie besah in der arden Stadt keine Freunde, bloß einige oberflächliche Bekannte, die ihr genau so gleichgültig waren, wie sie ihnen.

Schwer fiel es ihr also eigentlich nicht, von Wien fortzugehen, sie besah ja nichts, was sie zurückhielt.

Aber Sufy war ihr längst nicht mehr so sympathisch wie früher; sie konnte sich kein harmonisches Zusammenleben mit ihr denken — doch was sollte sie tun?

Allein, wie sie war, mußte sie noch froh sein, daß ihr Sufy den Vorschlag machte, mit ihr zu gehen. Arbeit konnte sie auch in Berlin finden, und ihre Ansprüche an das Leben waren

so gering, daß sie auch mit wenigem ihr Auskommen fand.

So ging sie denn mit — ohne Hoffnung, aber auch ohne Furcht, müde war sie noch immer, wenn auch ihr Mut mehr wie Ergebnisse ansah — was das Schicksal ihr auch noch bringen möchte, ganz zugrunde neben würde sie nie, das wußte Eva.

In Berlin angekommen, begann für Eva das leidige Suchen nach Beschäftigung; Sufy hatte mit ihren eigenen Angelegenheiten zu tun, und bekümmerte sich nicht um sie.

Endlich fand Eva durch die Zeitung eine Zeichenstunde in einem Bürgerhause. Die Kinder hatten sie lieb, und die Eltern waren freundlich zu ihr.

Der Anfang war gemacht, aber um leben zu können, brauchte Eva viel größere Einnahmen.

Da trat es sich einmal, daß die Kinder von ihrem Spaziergange noch nicht zurück waren, als Eva zur Zeichenstunde eintraf.

Eva setzte sich an den Tisch und nahm von den aufstehenden Rechnungen die erste, die ihr in die Hand fiel.

Es war ein Rodenblatt „Der häusliche Ratgeber“. Das junge Mädchen blätterte erst gleichgültig darin, dann interessierten sie die häßlichen Toiletten, die nett angelegten Muster, und sie vertiefte sich so angeschlossen in das Blatt, daß sie ganz überhörte, wie die Tür geöffnet wurde und ein stattlicher Mann von unansehnlicher vierzig Jahren eintrat.

Erst als eine Stimme hinter ihr etwas spöttisch sagte: „Na ja, die Roden interessieren

Balkanstaaten.

* Aus Anlaß der für den 27. Juli geplanten Räumung Kreas von den Truppen der Schutzmacht haben die Vertreter dieser Mächte der Türkei eine Note überreicht, in der u. a. gesagt wird, daß die Schutzmächte den gegenwärtigen Zustand auf Kreas nicht als eine endgültige Lösung der Frage betrachten. Die Regierungen erklären deshalb, daß sie sich das Recht vorbehalten, zu einem geeigneten Zeitpunkt mit der Türkei über das fernere Schicksal der Insel zu verhandeln. In einem Aufruf an die Behörden Kreas wird darauf hingewiesen, daß der Beschluß der Mächte, ihre Truppen aus Kreas abzuberufen, auf der Überzeugung beruhe, daß die türkischen Behörden imstande seien, die Ordnung auf der Insel aufrecht zu erhalten und die Herrschaft für die Sicherheit der mohammedanischen Bevölkerung zu übernehmen. In türkischen Regierungskreisen hat die Note der Mächte große Enttäuschung hervorgerufen.

Amerika.

* Die Kriegsgeschichte in Südamerika verschärft sich. Die Regierung von Bolivien hat den unglücklichen Schiedsspruch Argentiniens, an den sich eine große Erregung in der Bevölkerung geknüpft hat, annehme abgelehnt. In politischen Kreisen wird dies einer Kriegserklärung gleich erachtet. Die Ruhestörungen dauern immer noch an. Die Peruaner beginnen das Land zu verlassen. Auch die peruanische Regierung, deren Gesandtschaft in Bolivien angegriffen wurde, ist nicht gewillt, die Übergabe der Bolivianer ruhig hinzunehmen. Sie beschloß demgemäß, bei der bolivianischen Regierung wegen der Angriffe auf die peruanische Gesandtschaft und auf verschiedene Peruaner in Bolivien Einspruch zu erheben. In Washington verlautet, daß der Präsident der Ver. Staaten versuchen werde, zwischen den Gegnern zu vermitteln.

Äfrika.

* Während es anfangs schien, daß die rein lokalen Kriegen in Nordmarokko auf die Beziehungen zwischen Spanien und Marokko nicht einwirken würden, da die hoffähige Gesandtschaft nach den blutigen Vorgängen bei Melilla in Madrid empfangen wurde, rechnet man in spanischen Kreisen bereits mit dem Scheitern der Verhandlungen. Jede Grundlage für ein Einverständnis fehlt, da die Hauptforderung des Sultans auf Räumung mehrerer von den Spaniern besetzten Plätze von vornherein abgelehnt werden muß. Spanien trifft vielmehr Anhalten, mehrere Stellungen zu besetzen.

Asien.

* Das blutige Ringen zwischen Revolutionären und Regierungstruppen in der perussischen Hauptstadt hat am 14. d. den ganzen Tag angehalten, ohne daß es zu einem entscheidenden Erfolg geführt hat. Die Lage der Europa-Päer ist stark gefährdet, ebenso sehr durch die Partrikadenschüsse wie durch die Mäurer, die als Hyänen das Schicksal abwarten. Wenn in dem heißen Kampfe der Sieg beschieden sein wird, ist nicht abzusehen.

Deutscher Reichstag.

Am 12. d. werden in dritter Lesung ohne Erörterung genehmigt das Musterdruck-Abkommen mit Dänemark, der Handelsvertrag mit Belgien, die Rotele zum Schankgesetz, sowie einige Rechnungslohn. Es folgt die dritte Lesung der Vorlage gegen die zollwidrige Verwendung von Gerste.

Der Beschluß zweiter Lesung, daß eingekaufte Gerste obligatorisch zu fädeln sei, wird nicht der Nachweis erbracht, daß sie zur Malzverwendung ungeeignet sei, woraus Bundesrat als unannehmbar bezeichnet worden. Ein Antrag Sydow will nunmehr die Forderung der eingeführten Gerste gegen die ursprünglichen Regierungsvorlage von der Einziehung des Bundesrats abhängig machen. Bundesratdirektor Kühn erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden.

Die Vorlage wird mit dem Antrag Sydow angenommen. Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des statistischen und kulturellen

afrikanischen Schutzgebietes für das Jahr 1901

ist zu dritter Lesung. Ein Antrag Herzberger auf Rückverweisung an die Kommission wird mit 169 gegen 133 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Rechnungs-Kommission, die an den Haushaltsbereinigungen teilnehmenden Beamten mit allen Reichsmitteln zu verfolgen, wird mit 205 Stimmen der Linken angenommen.

Es folgen Beschlüsse. Die Vorlage über die Einziehung von Kriegsteilnehmerbeiträgen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Der Gegenstand ist die dritte Lesung des Beamtenbeihilfengesetzes.

Schafmeister Sydow: Der Reichstag hat gestern Anträge angenommen, die über die Kommissionsbeschlüsse hinausgehen und von uns als unannehmbar bezeichnet worden sind. Der Bundesrat hat sich gestern noch einmal mit der Angelegenheit beschäftigt und beschloß, dem Bundesschiedsgericht die Zustimmung zu verweigern, falls der Reichstag die Kommissionsbeschlüsse nicht wiederherstellt. Dem liegt das Schicksal der Vorlage in Ihrer Hand (Stufe links: In Ihrer Hand) liegt nicht die Annahme, daß später für die Beamten noch zu der Vorlage werden weitere Zugeständnisse von der Regierung nicht zu erlangen sein. Ich kann deshalb nur empfehlen, auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse zu treten.

Abg. Spahn (Zentr.): Wir wollen die Bemerkung für das Schließen der gesamten Debatte nicht übernehmen und stimmen daher für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Singer (Soz.): Der Umfall des Reichstages war schon gestern vorausgesagt. Will die Regierung etwa das Ansehen des Reichstages heben, indem sie ihm die Initiative auf die Brust legt? Wird der Bundesrat dem Volke zu wählen, dann würde er ganz anders vorfahren. Wir halten an den Beschlüssen zweiter Lesung fest.

Abg. Litzmann (Wirtsch. Bsp.): Die mehrheitlich ermittelten Beamtensverhältnisse sind richtig, es ist von einem Abgeordneten gesagt worden, es sei unbedingt Pflicht des Hauses, dem Reichstag die Beschlüsse der Kommission zu empfehlen. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission. Man solle zu den Kommissionsbeschlüssen zurückkehren. Aber die Beamten sind eben demütigter als wir (nach links). Sie (links) treten hier gewöhnlich Demagogie! (Beifall) (Beifall) mit dem Reichstag zur Erlösung.

Abg. Litzmann (fortfahrend): Auch wenn die Beamten wieder auf der rechten, die Kommissionsbeschlüsse auf der linken Seite.

Bürgerpräsident Rämpf: Es ist unmöglich, einen Teil des Hauses unermüdet voranzutreiben.

Abg. Wiemer (Soz.) hält an den Beschlüssen zweiter Lesung fest.

Abg. v. Oldenburg (Kons.): Dieser von den Sozialdemokraten vorgetragene, die Debatte zu beenden, oder unerreichte Initiative zu stellen, ist die ganze Linie dieser Gemütskur angeht. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission.

Abg. v. Oldenburg (Kons.): Dieser von den Sozialdemokraten vorgetragene, die Debatte zu beenden, oder unerreichte Initiative zu stellen, ist die ganze Linie dieser Gemütskur angeht. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission. Ich halte mich an die Beschlüsse der Kommission.

Deutscher Reichstag.

Am 12. d. werden in dritter Lesung ohne Erörterung genehmigt das Musterdruck-Abkommen mit Dänemark, der Handelsvertrag mit Belgien, die Rotele zum Schankgesetz, sowie einige Rechnungslohn. Es folgt die dritte Lesung der Vorlage gegen die zollwidrige Verwendung von Gerste.

Der Beschluß zweiter Lesung, daß eingekaufte Gerste obligatorisch zu fädeln sei, wird nicht der Nachweis erbracht, daß sie zur Malzverwendung ungeeignet sei, woraus Bundesrat als unannehmbar bezeichnet worden. Ein Antrag Sydow will nunmehr die Forderung der eingeführten Gerste gegen die ursprünglichen Regierungsvorlage von der Einziehung des Bundesrats abhängig machen. Bundesratdirektor Kühn erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden.

Die Vorlage wird mit dem Antrag Sydow angenommen. Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des statistischen und kulturellen

„Onkel Hans, Onkel Hans, bist du endlich einmal da?“

riefen sie jubelnd.

Lachend beruhigte er die kleinen Mäulchen.

„Ich will zu den Eltern hinfahren, laute er, „leib unterdessen Reich, mein Onkel ist in der Stadt, lehen wir uns wieder.“

Er wandte sich zu Eva und bot ihr die Hand.

„Meine Name ist Hans Diehlen.“ sagte er, „ich hoffe, wir werden uns hier noch sehen.“

Er rief, Eva sah ihm schon nach.

Hans Diehlen, das war der bekannte Professor, von dem ihr der Professor immer so viel Anerkennung gesprochen — wann er es empfahl, dann konnte sie sicher auf Erfolg rechnen.

Es wurde heute eine recht interessante

Von ...

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Kanta.

Freiw. Feuerwehr zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 18. Juli 1909

Großes Sommer-Fest

im Gasthof zu Cunnersdorf
bestehend in

Saben- und Pfefferkuchenverlosung, Scheibenschieszen,
sowie sonstige Veranstaltungen.

Abends feiner BALL.

Um zahlreichen Besuch bittet.

Freiwillige Feuerwehr Cunnersdorf.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — gutgepflegte Biere.

Photographische
Platten, Papiere,
Postkarten
sowie sämtliche Bedarfsartikel
empfiehlt
zu Original-Fabrikpreisen
Buchhandlung H. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Achtung Radfahrer!

Empfehle zur beginnenden Saison mein grosses Lager von

Stowers Greil-, Phänomen- u. Aegir-Räder
elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche
und alle sonstigen Zubehörtelle.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden
in besteingetreteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännisch u. billig ausgeführt.

Zur gemeinschaftlichen Herstellung von

Gasanlagen

für Koch-, Leucht- und Heizzwecke empfehlen sich

E. Müller,
Klempnermstr.

H. Langenfeld,
Schlossermstr.

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 18. Juli 1909

Jugend-Vogelschießen

verbunden mit

Gartenkonzert, Scheibenschieszen, und anderen Be-
lustigungen.

Abends: öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein
Robert Lehnert.

Jugendverein „Edelweiss.“

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein

A. Hauswald.

Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
Fahrräder, Ersatzteile

50 Zentner

Roggen- und Haferstroh — Maschinen-
drusch — verkauft
Holzschleiferei Grünberg.

Wirtschaftswagen

zu verkaufen.

R. Reiche
Hermsdorf.

Grundmühle

Wachau
(Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern
empfehle mein im idyllischen Nöbertale am
Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebtesten Ausflugsort.
Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige
Getränke, sowie kalte Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
R. Lehmann.

Bestellungen

auf

Zeitschriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Groß-Okrilla

Wegen schwerer, andauernder Krankheit ver-
kaufe ich zu jedem annehmbaren Preise mein
solid gebautes

Hausgrundstück

mit ca. 3700 Quadratmeter Hinterland und
zwei Baustellen. Lage: direkt am Bahnhof
Cunnersdorf an der Chaussee. Kaufs-
bedingungen günstig, ferner eine große Partie
gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Bau-
holz, große und kleinere Lastwagen, Steine
und Chamotteziegel, Geschirre, alte
Bahnschwellen etc. Ich bitte um Be-
sichtigung und behufs Unterhandlung um
Besuch in Dresden, Friedrichstrasse 20.
Vermittlern Provision!

C. H. Poetzsch.

ohne Lötfluge.

Trauringe

Das Beste was es
gibt empfiehlt

Carl Fiedig, Radeburg.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders
für Bejahrte ungeniert
alle Kundtänze unter Garantie in 3 Stud
Waher und Rheuländer in 1 Stunde. Der
Unterricht wird auch Sonntags erteilt
Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal
kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erte-
ilen persönlich:

Dir Henker und Frau
Institut: Dresden-A., Raternstraße 1.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibs-
schwäche, Gebärmutterknickung, Ver-
lagerung, Senkung behandelt nach den
neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke
Frauenheilkundige (25jähr. Hebammenprüfung)
Radeberg, Birnauerstraße 26.
Mittwochs keine Sprechstunde.

Schlachtvieh-Preise

am 15. Juli 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: 3 Ochsen
3 Kalben und Rühr, 17 Bullen, 1605 Rinder
35 Schafe und 1876 Schweine, zusammen
3439: Schlachtvieh Es ergab sich für die
Rilo Ochsen Lebendgewicht 27—42
Schlachtgewicht 59—78 Mt., Kalben und
Rühr Lebendgewicht 26—41 Mt., Schlacht-
gewicht 48—74 Mt., Bullen Lebendgewicht
30—41 Mt., Schlachtgewicht 62—73 Mt.,
Rührer Lebendgewicht 34—47 Mt., Schlacht-
gewicht 64—77 Mt., Schafe Lebendgewicht
33—42 Mt., Schafe Schlachtgewicht 67 Mt.
80 Mt., Schweine Lebendgewicht 50—57 Mt.
Schlachtgewicht 65—72 Mt.

Produktenpreise.

Dresden, 16. Juli. Preise in Mark.

Wetter: Bewölkt Stimmung: Ruhig.
I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weißer — bis — brauner 75—78 kg
278—284 do feuchter (70—74 kg) — bis
—, russischer, rot 267 bis 272, Runkel-
— bis —, Argentinier 270 bis 275,
Amerikan. weiß 270 bis 275, Roggen,
pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg)
194—198, russischer —, Bertha pro
1000 kg netto, sächsischer — bis —,
schlesische — bis —, polener — bis —,
böhmische —, Futtergerste 142—150,
Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 208 bis
213, Mais pro 1000 kg netto: Eingangs-
alter —, do neuer 185—192, Runkel-
gelber alter 161—165, Neudmais, gelber alter
161—165, do. neuer feuchter — bis —,
Elsen pro 1000 kg netto: Futterware 235 bis
235, Wicken, pro 1000 kg netto: sächsischer
215—225, Buchweizen, pro 1000 kg netto,
inländischer und fremder 220—230. Weizen,
pro 1000 kg netto feine 260—270, mittlere
250—260, Rüböl, pro 100 kg netto mit
Zuß raffiniertes 62. Napelosen, pro 100 kg
(Dresdner Marken) lange 13.50, Reinlinsen,
pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18.50,
2. 18.00, Futtermehl 15.40—15.60, Weizen-
mehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner
Marken), grobe 12.00—12.20, feine 12.00, Weizen-
mehl (Dresdner Marken) 13.80 bis 14.00,
Feinste Ware über Notiz) Die für Brot-
pro 100 kg netto Preise verstehen sich für
Geschäfte unter 5000 kg. Alle andere-
Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens
10000 kg II. Auf dem Markte: Runkel-
(50 kg) — 4.00 Mark. Gru im Gebirge
(50 kg) 6.40 bis 6.60 Mark Radeburg
Zie. eldenich (Schaf) 36—38 Mark.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 18. Juli 1909.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Abends 8 Uhr: Missionstunde im
Schulhaus.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. Juli 1909.

Rebigen.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.
Großhilmannsdorf.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.